



MARTIN CALSOW

ATLAS

ALLES AUF ANFANG

Kriminalroman

|gr|afit|

schwimmen.«

Bad Iburg am Teutoburger Wald

Jetzt

1

Sie saß. Er stand. Wie immer. Petra Hölscher und ihr Bruder Dieter verbrachten Stunden auf der Terrasse unter der gelben Markise. Ihren Rollstuhl hatte er dem *Franziskus-Hospital* abgeschwätzt. Es war ihr egal, dass die Reifen kaum Luft hatten, das Metall an der Seite rostete und die Sitzfläche, einst blau, jetzt verblasst

war.

Petra litt an multipler Sklerose und konnte sich nur sehr eingeschränkt bewegen. Aber ihr Geist wurde von einem unbändigen Hass auf die Welt angetrieben. Wie ein Atombrennstab. Ihr Hass konnte sich gegen Menschen richten, aber auch gegen das Wetter. Einmal waren es die Nachrichten, die sie höhnisch kommentierte, ein anderes Mal Geräusche wie das Quietschen der halb leeren Reifen auf den Wohnzimmerfliesen. Dann schlug sie auf die Felgen, bis die Haut ihrer Fingerknöchel aufplatzte und Dieter sie mit brennendem Terpentin sauber tupfte. Sie wollte das so. Auch wenn der Schmerz so schlimm war, dass sie

Dieter hätte anspucken können.

Dieter ertrug. Und das schon sein ganzes Leben lang. Er liebte es, Last auf sich zu nehmen. Aber keiner, das war ihm immer klar gewesen, würde ihm das danken. Vielleicht wäre in seinem Leben vieles anders gelaufen, wenn nur irgendjemand seine aufopferungsvollen Gesten bemerkt hätte. Aber in diesem Landstrich gab es keinen Dank. Höchstens ein Kopfnicken.

Sie sahen zu der Tankstelle hinüber, die auf Dieters Grund stand. Ihm als Ältestem gehörte die Fläche am Ortseingang eigentlich. Jetzt stand dort eine gelbe Warze, die jedem ästhetischen Empfinden widersprach,

selbst einem nur mäßig entwickelten wie dem der beiden Geschwister. Der Pächter hatte ihm angeboten, im Backshop sonntags Brötchen zu verkaufen. Dieter hatte dankend angenommen. Heute war Sonntag und eine junge Rumänin hatte Dienst. Dieter nutzte sie nachts, wenn er seine Schwester in ihr neuntausend Euro teures Bett gelegt hatte, für seine Träume. Träume, die er niemals jemandem würde erzählen können, wenn er nicht sofort in die Geschlossene nach Osnabrück kommen wollte. Es war sieben Uhr, um halb zehn würden sie zur Messe in die Schlosskirche hinauf im Zentrum des Ortes fahren. Bis dahin warteten sie